Budapest, am 24.08.2021

**Protokoll Koordinatorentagung in Budapest**

anwesend: Eelke Teitsma, Timea Tekinné Szoták , Dana Lucut, Florian Stoss, Georg Bachler, Ciprian Liviu Glogojanu, Mariana Neculoiu und Raluca Andreea Gridean.

Abschlussbericht und Agentur:

* Teile des Abschlussberichtes bis Anfang September an Eelke senden
* Er schickt es zurück, bevor wir es individuell bearbeiten können
* nicht vergessen: Im Mobility Tool genau auf die Personen achten, die bei jeder Mobilität dabei waren (auch bis Anfang September)
* jede Schule sollte sich bei seiner Nationalagentur genau erkundigen, was alles eingeschickt werden soll

ETwinning und Twinspace und Videowettbewerb

* Info zum Videowettbewerb: Schlussverleihung wegen Corona nicht mehr möglich (4 Videos wurden ausgewertet)
* Platz 5: Zwickau (41) Platz 4: Budapest (42) Platz 3: Zarnesti (44) Platz 2: Abtenau (45) Platz 1: Rhauderfehn (47)
* Was haben die SchülerInnen im Projekt gelernt?
* Florian wird sich mit Melanie noch in Verbindung setzen, um die restlichen Punkte im Twinspace zu ergänzen

Statements der Koordinatoren:

Was haben die SchülerInnen vom Projekt gelernt?

* + Die Kinder haben mehrere Informationen über die europäische Geschichte gelernt und wie diese mit der Gegenwart verknüpft sind.
  + Die Kinder haben gelernt, besser Englisch zu sprechen
  + Die Kinder haben gelernt, dass ihre gemeinsamen Gedanken sie doch irgendwie vereinen, obwohl sie aus unterschiedlichen Ländern sind
  + Die Kinder haben ihr Vokabular erweitert
  + Die Kinder haben neue europäische Freunde gefunden
  + Die Kindern haben gelernt, in einer gemischten Gruppe zusammenzuarbeiten
  + Die Kinder haben gelernt, dass ihr Lebensstandard nicht selbstverständlich ist
  + Von der Gastfreundschaft der einzelnen Familien konnten die Kinder sehr viel lernen
  + Die Kinder lernten viel über die anderen teilnehmenden europäischen Länder
  + Die Kinder sind besser für die europäische Zukunft gewappnet
  + Die Kinder haben mehr von der Welt erfahren, als nur in solch einem Land auf Urlaub zu sein
  + Die Kinder wurden selbstbewusster
  + Die Kinder haben Erfahrungen für ihr Leben gemacht, obwohl die Behörde immer mehr Schwerpunkte auf die Wissenschaft und Theorie legt.
  + Man konnte gegenseitig viel von einander lernen (z.B. ein umweltbewusster Alltag)
  + Die Kinder haben unterschiedliche Lifestyles kennengelernt
  + Kinder verlieren die Angst, was außerhalb des eigenen Landes sein kann (z.B. wenn sie später studieren)
  + Kindern wird der europäische Gedanke vermittelt, sie lernen, über den Tellerrand hinauszuschauen
  + Die Kinder profitieren davon, mit Kindern aus mehreren Ländern in Verbindung zu treten

Was hätten wir (unter anderem) in Coronazeiten besser machen können?

* Der Gedanke, das versäumte Projekttreffen online abzuhalten wäre nicht umsetzbar gewesen. Alle Lehrer sind sich einig, dass Videokonakte niemals die persönlichen Kontakte ersetzen können. In dieser Zeit wurde ohnehin viel Zeit mit dem Onlineunterricht verbracht, es wäre nicht ertragreich gewesen, wenn Erasmus zusätzlich noch online abgehalten wird.

allgemeine Evaluation zum Projekt:

* Auch die Lehrer sollen vermehrt darauf achten, den europäischen Gedanekn zu transportieren (nicht nur deutschsprachige mit deutschsprachigen sprechen)
* Auch die teilnehmenden Lehrer konnten während des Projektes viel voneinander lernen (der Umgang mit verschiedenen Lernplattformen, die englische Sprache, Umgang mit CLIL-Stunden, zu sehen, wie die anderen Schulen aufgebaut sind…
* Durch das Projekt hatten auch die teilnehmenden Lehrer die Möglichkeit viel Neues aus anderen Ländern zu lernen/ zu erfahren
* Erasmus-Programme sollen weiterhin verfolgt werden
* Lehrer könnten theoretisch noch viel mehr von anderen teilnehmenden Lehrern lernen (z.B. Erdkundelehrer aus Rumänien vom Erdkundelehrer aus Ungarn)
* Auch der Schulalltag und die unterschiedlichen Schulsysteme waren sehr interessant für alle teilnehmenden Lehrer
* Das Erasmusprojekt hat auch in dere igenen Schule geschafft, fächerübergreifend besser zusammenzuarbeiten.
* Das Projekt kann die Kinder besser auf die Zukunft vorbereiten (z.B. das Reisen)

Verbesserungsvorschläge:

* Lehrer wären noch interessierter an den anderen CLIL-Stunden gewesen (war wegen zeitgleichen Stunden aber nicht möglich)
* Die Sprache der Kommunikation wäre Englisch gewesen. Teilweise wurde darauf vergessen und zuviel Deutsch gesprochen
* CLIL-Stunden sollten für eine längere Zeit vorbereitet werden und zum selben Thema in mehreren Schulen gemacht werden. Dadurch könnte man die CLIL-Stunden für einen späteren Zeitpunkt wieder genutzt werden